

## Jahresbericht 2015



Schwerpunktthema:  
Hilfen in der Schwangerschaft

## Das Jahr 2015

Liebe Leser\_innen,

Sie halten unseren Jahresbericht 2015 in den Händen. In diesem Jahr geben wir Ihnen unseren Jahresbericht zum ersten Mal mit der neuen Schreibweise des Gender-Gap zu lesen. Die Erläuterung finden Sie unter dem Punkt sexuelle Vielfalt.

Wir haben für das Jahr 2015 als **Schwerpunktthema die Schwangerenberatung** ausgewählt. An dieser Stelle erhalten Sie einen guten Einblick in diesen Beratungsbereich. Als Ergänzung können Sie unsere in 2015 neu gestalteten Flyer auf [www.profamilia.de/kassel](http://www.profamilia.de/kassel) per download einsehen.

## Personalveränderungen

Im Jahr 2015 gab es keine personellen Veränderungen, so dass wir mit einem gut eingearbeiteten Team die unterschiedlichen Arbeitsbereiche abdecken konnten.

## Finanzierung der Beratungsstelle

Als anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle werden wir mit 4,73 Stellen vom Sozialministerium des Landes Hessen gefördert.

Darüber hinaus erzielen wir Eigeneinnahmen durch Kostenbeteiligungen bei Fortbildungen, in der sexualpädagogischen Gruppenarbeit, in der Paar- und Einzelberatung, in der Beratung bei Trennung und Scheidung und der Täterarbeit.

Über Spenden freuen wir uns und finanzieren damit Projekte und Beratungen für Menschen, die nicht so zahlungskräftig sind.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Spender\_innen und Unterstützer\_innen bedanken!

## Sexuelle Vielfalt

pro familia als führender Fachverband für Sexualität und Partnerschaft versteht sich als Ansprechpartnerin für Menschen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung.

Mit der Fachtagung „**Sexuelle Vielfalt – Wie bunt denken wir wirklich in Beratung, Pädagogik und Therapie?**“ am 20. März 2015 in Frankfurt/M. anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des pro familia Landesverbandes

Hessen gab es den Startschuss zur gesamtverbandlichen Auseinandersetzung zum Thema sexuelle Vielfalt. Daraus resultierte unter anderem die Entscheidung, sexuelle Vielfalt im Schriftbild auszudrücken.

Die aktuellen Forschungen zu Inter- und Transsexualität belegen, dass es eine Vielzahl geschlechtlicher Identitäten gibt. Die deutsche Sprache spiegelt jedoch in der Regel eine Zweigeschlechtlichkeit wider – männliches und weibliches Geschlecht – und ist somit binär ausgerichtet.

Eine Möglichkeit, das gesamte Spektrum der Geschlechter sprachlich abzubilden und die binäre Normativität aufzuheben, bietet der Gender-Gap „\_“. Der pro familia Landesverband hat sich 2015 für diese Sprachregelung entschieden.

Zum Thema sexuelle Vielfalt nahm die pro familia an öffentlichen Veranstaltungen teil und setzte sich für eine offene und tolerante Gesellschaft ein. Dazu gehörte die Teilnahme am „Christopher Street Day“ in Kassel. Am „Internationalen Tag gegen Homophobie“ hielt Dirk Wichmann einen Vortrag im Rahmen des offiziellen Empfangs im Kasseler Rathaus.

## Besondere Kooperationen

Unsere guten Kooperationen mit Einrichtungen der Behindertenhilfe, der Jugendhilfe, den Schulen und Kindertagesstätten standen auch in diesem Jahr auf festen Füßen, konnten ausgebaut und vertieft werden.

Besonders gefreut hat uns eine neu entstandene Kooperation mit dem Aqua-Park in Baunatal. Wir haben das Bäderpersonal zum Thema „**Spaß oder Ernst?! – Zum Umgang mit sexuellen Grenzverletzungen im Aqua Park**“ in drei Tagesseminaren geschult. Es zeigte sich, wie wichtig und unterstützend es auch für Arbeitsfelder außerhalb des klassisch pädagogischen Rahmens ist, sich des Themas anzunehmen und dafür zu sensibilisieren.

## pro familia in den Medien

Von den Medien wurde pro familia als Expertin genutzt. Beispielhaft sei hier genannt:

- EXTRA TIP, Die Pille danach bald Rezeptfrei, 18.01.15
- HNA, Pille danach: Risiken befürchtet – Kontroverse Stimmen aus Kassel, 18.03.15
- HNA, Kinder wollen Antworten – Interview zum Sexualkundeunterricht, 16.05.15
- HR4, Schmetterlinge im Bauch – Frühlingsgefühle, 15.04.15
- HNA, Vielfalt ist die Würze des Lebens – Internationaler Tag gegen Homo -und Transphobie, 18.05.15
- HNA, Doktorspiele oft Tabuthema – Aufklärung für Eltern: pro familia berät über kindliche Sexualität, 21.08.15
- HNA, Häufig Nachteile im Versorgungsausgleich, Fachanwältin informiert bei pro familia, 25.11.15

## Ausblick

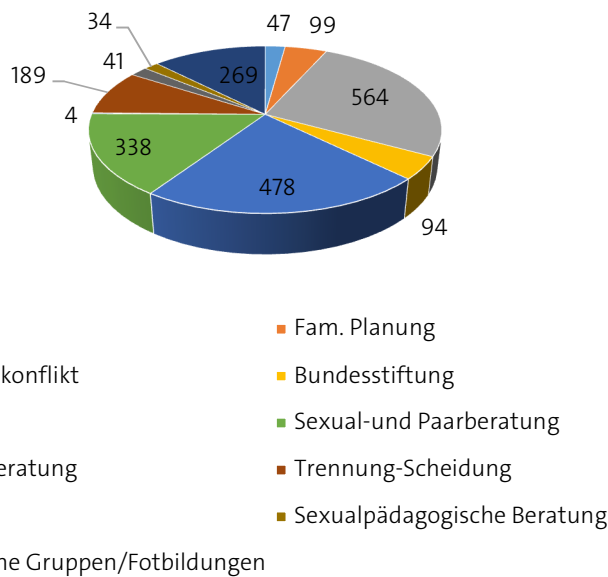
In Kooperation mit dem Erstaufnahmelager in Calden sind wir dabei, ein **Angebot für ehrenamtliche Helfer\_innen** zu entwickeln. Wir möchten mit diesem Angebot die Ehrenamtlichen dahingehend unterstützen, dass sie einen sichereren **Umgang mit Nähe und Distanz** in ihrer Arbeit mit Flüchtlingen finden und schwierige Situationen besser meistern können.

In der weiteren Planung geht es um die Erstellung eines Angebots für Flüchtlinge, das Männer und Frauen in geschlechtsspezifischen Gruppen ansprechen soll. Mit einer Mischung aus Informationen und Austausch würden wir gern Themen wie Gleichberechtigung, Sexuelle Rechte, gesetzliche Vorschriften, Umgang zwischen Männern und Frauen etc. aufgreifen.

**Eine nicht so schöne Nachricht: Nachdem wir in den letzten Jahren einkommensschwachen Frauen und Männern einen Zuschuss für Verhütung haben zukommen lassen können, der über einen Fond finanziert wurde, mussten wir nun diese Zahlungen wegen Geldmangels pausieren lassen. Ab 2016 können wir, mit neuen Spendengeldern, mit dem Projekt fortfahren.**

In diesem Jahr ist auch eine neue Runde im Qualitätsmanagement eingeläutet worden. Themen, mit denen wir uns näher beschäftigen werden, ist zum einen, wie wir uns dem **interkulturellen Dialog** mehr öffnen können, zum anderen, wie wir im Beratungszentrum einen **ökologischeren Umgang mit Ressourcen** finden können.

## Durchgeführte Erstberatungen und Gruppen 2015



### Beratungen

Insgesamt führten wir **1896 Erstberatungen und 593 Folgeberatungen** durch und erreichten mit unserem Angebot **2805 Personen**.

Davon fanden **51 Beratungen mit 72 Personen in unserer Außenstelle in Witzenhausen** statt.

Im Vergleich zum Vorjahr steigerten wir unsere Beratungen. Die Steigerung war in der Schwangerenberatung und in der Beratung bei Trennung und Scheidung zu verzeichnen.

Die Beratung bei Trennung und Scheidung nehmen vermehrt Eltern in Anspruch, die nach einer Lösung suchen, wie sie weiterhin bei einer Trennung partnerschaftlich Eltern sein und ihren Kindern in dieser veränderten Familiensituation gut zur Seite stehen können.

Außerdem gab es einen Zuwachs in der Beratung rund um das Thema Gewalt in Partnerschaft und Familie.

Entgegen dem Trend sind die Beratungen im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung in unserer Beratungsstelle nicht rückläufig.

### Sexualpädagogische Gruppen

Im Jahr 2015 führte das sexualpädagogische Team insgesamt **269 Gruppenveranstaltungen** durch und erreichte **3253 Menschen**. Davon wurden **178 Gruppenveranstaltungen an Schulen** durchgeführt. Mit **46 Gruppen in Grundschulen** hat sich hier die Nachfrage im Vergleich zu 2014 (22 Grundschulklassen) mehr als verdoppelt. Dieser Trend macht deutlich, dass das Angebot der Sexualpädagogik und Sexuellen Bildung auch in Grundschulen an Bedeutung gewinnt.

Insgesamt wurden in 2015 **29 sexualpädagogische Veranstaltungen in Wohnheimgruppen** angeboten (zum Vergleich; 2014 waren es 13 Gruppen).

Auch das Thema **„Kindliche Sexualität“** bleibt weiterhin ein Kernthema der Arbeit von pro familia. Es fanden **6 Elternabende** mit insgesamt **169 Teilnehmer\_innen** statt.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt **26 Fortbildungen** angeboten. Themen der Fortbildungen waren unter anderem **„Kindliche Sexualität“**, **„Sexualität und Behinderung“** oder **„Grenzen wahren in pädagogischen Arbeitsfeldern“**. Die Angebote erreichten **345 Fachkräfte** und andere Multiplikator\_innen.

## Finanzielle und andere Fragen im Kontext einer Schwangerschaft

Kinder kommen heute in den unterschiedlichsten Lebensbedingungen und Familienkonstellationen zur Welt. Wichtig ist aber immer, dass sich die werdende Mutter bzw. die werdenden Eltern auf das Kind einlassen können. Sie müssen eine Beziehung und Bindung zu dem Leben aufbauen, das sich angekündigt hat. Häufig ist mehr oder weniger Unsicherheit mit dabei. Diese Unsicherheit ein Stück weit den Ratsuchenden zu nehmen ist unsere Aufgabe und unser Wunsch in der Schwangerenberatung.

Vielen Menschen fehlen die gesicherten Rahmenbedingungen, denn ein gesichertes und ausreichendes Einkommen, ein verlässlicher Partner, eine unterstützende Familie oder eine angemessene Wohnung sind leider nicht selbstverständlich. Diese Fragen können die Schwangerschaft belasten und die Freude auf das Kind trüben. Hier versuchen wir den Frauen und Paaren mit vielen Antworten und Lösungsangeboten zu helfen. Wir vermitteln an die unterstützenden Ämter und vergeben Gelder aus der *Bundesstiftung Mutter und Kind*. Zu den Fragen der Stiftung haben die Ratsuchenden mit Frau Heike Horne eine feste Ansprechpartnerin. Zusätzlich begleiten wir die Ratsuchenden auch in dauerhaften Gesprächen während und nach der Schwangerschaft. Unsere Beratungskräfte geben nicht nur alle wichtigen Informationen, die die Menschen in die Lage versetzen sollen, verantwortungsbewusst ihre Entscheidungen zu treffen. Sie unterstützen darüber hinaus in psychosozialen Notlagen und helfen in der „Funktion“ als sozialrechtlich Ratgebende den Frauen und Paaren, ihre rechtlichen Ansprüche geltend zu machen.

Eine Evaluation der Arbeit der Bundesstiftung Mutter und Kind aus dem Jahr 2014 hatte zum Ergebnis, dass viele Schwangere durch die finanziellen Fragen und Unsicherheiten, die sich ihnen stellen, den Weg in die Beratungsstellen gefunden haben. Dort bekamen sie aber nicht nur diese Fragen beantwortet, sondern auch noch andere Hinweise, Antworten und Hilfestellungen. Dies wiederum öffnete Türen zu langfristiger Hilfe und Begleitung in dieser Lebensphase.

So verzeichnen wir in den letzten Jahren einen deutlichen Anstieg der Ratsuchenden zu Fragen der finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten.

Auch die Regelungen zum Elterngeld und der Elternzeit werfen für die Schwangeren viele Fragen auf. So gibt es oft sehr lange Gespräche, um den Ratsuchenden die diversen Möglichkeiten der Elterngeldbezugszeiten zu erklären und das Optimale und Realisierbare für die jeweilige Lebenssituation herauszufiltern.

Zwar hat der Gesetzgeber viele Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet, das Elterngeld plus eingeführt und auch die Möglichkeit der Partnerschaftsbonusmonate hinzugefügt, doch die meisten Paare können diese Gestaltungsvielfalt gar nicht nutzen, denn die zwei Vollzeitjobs, die der Gesetzgeber quasi voraussetzt, haben die meisten Paare gar nicht. Um die Familie finanziell versorgen zu können wird doch meist auf die „üblichen“ Varianten des Elterngeldbezuges zurückgegriffen. So planen die meisten Mütter, die wir hier beraten, ein volles Jahr zu Hause zu bleiben und dann wieder stundenweise erwerbstätig zu sein. Auch wird immer wieder von den Männern thematisiert, dass die Arbeitgeber, bei einer eventuellen Elternzeit des Vaters, mit deutlichen Widerständen reagieren und die Männer dann aus Sorge, später den Arbeitsplatz zu verlieren, oder einen Karriereknick hinnehmen müssen, keine Elternzeit in Anspruch nehmen.

Immer wieder sehr problematisch ist die Situation schwangerer Studentinnen und Auszubildender. Hier kommt es oft zu Unstimmigkeiten bei der Gewährung gesetzlicher Leistungen, da die Entscheidungen eines Amtes von der Klärung einer anderen Stelle abhängig gemacht wird, die jungen Frauen aber damit keinerlei Hilfe zur Verfügung gestellt bekommen. Gerade junge Frauen, die sich noch in der Ausbildung befinden und schwanger werden, brauchen unser Augenmerk und unsere Unterstützung. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihre Ausbildung trotz Kindes oder gerade wegen des Kindes weiter fortführen zu können.

Leider ist aber die schlechte wirtschaftliche Situation und Perspektive vieler ungeplant schwangerer Frauen so schlecht, dass sie nicht den Mut aufbringen, sich für das Austragen der Schwangerschaft zu entscheiden. Wenn sie sich dann für den Schwangerschaftsabbruch entschieden haben und diesen planen und organisieren, unterstützen wir die Frauen dabei und weisen ihnen die gesetzlich vorgeschriebenen Wege.

Auch bieten wir weitere Beratungen an, wenn das von den Frauen oder Männern gewünscht wird.

### **Frühe Hilfen - ein Thema in der Schwangeren Beratung**

Seit 2009 wird pro familia durch Cornelia Krey kontinuierlich im Arbeitskreis Frühe Hilfen vertreten. Mit der Teilnahme an diesem Netzwerk hat sich über die Zeit ein kompetenter und zuverlässiger Kontakt mit den unterschiedlichsten Institutionen gebildet. Schwangere, ihre Partner und junge Eltern, die zusätzlich zum Unterstützungsangebot von der pro familia Hilfe benötigen, können dadurch reibungsloser an andere Hilfesysteme vermittelt werden. Somit können wir dem Anspruch der Frühen Hilfen und dem im Juni 2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetzes gerecht werden.

Um den Weg zur Paarberatung in Krisensituationen zu erleichtern, vergeben wir Gutscheine für die Paarberatung, die in akuten Krisen in Anspruch genommen werden können und über den Ordner „Willkommen von Anfang an – Informationen für (werdende) Eltern“ verteilt werden.

#### **Ein Beispiel für kooperative frühe Hilfe:**

Es ist Freitagmittag, der Leitende Oberarzt und Facharzt für Geburtshilfe und Gynäkologie schildert telefonisch den Zustand einer schwangeren Patientin mit Depressionen.

Der Arzt wünscht sich für die Schwangere ein Beratungsgespräch, dem die Frau zugestimmt hat. Ihr Wunsch ist es, für sich in der neuen Lebenssituation als Schwangere und werdende Mutter neue Perspektiven zu entwickeln, um wieder Handlungskompetenz zu bekommen. Die Beraterin fährt kurzfristig in die Klinik und wird von der Krankenschwester mit der Frau bekannt gemacht. Es erfolgt ein Einzelgespräch über ihre Situation, und unterstützende Perspektiven im Hilfesystem werden erläutert. Die Frau fühlt sich nach dem Gespräch entlastet und kann nach dem Wochenende nach Hause entlassen werden. Der Arzt unterstützt die Frau in der Vereinbarung eines Beratungsgespräches in der pro familia Beratungsstelle. In der Beratungsstelle fanden weitere Gespräche statt. Über den Arbeitskreis „Frauen in der Schwangerschaft in besonderen Krisen“ konnte schnell ein therapeutischer Kontakt vermittelt

werden. Auch der Partner wurde in die Beratung mit einbezogen. Das Paar kam regelmäßig zur Paarberatung, wodurch die Situation in der Schwangerschaft gut stabilisiert wurde.

### **Die Vertrauliche Geburt**

Am 1. Mai 2014 trat das Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt in Kraft. Frau Krey ist in diesem Rahmen als Fachkraft ausgebildet und die pro familia Beratungsstelle bietet, damit einen weiteren Baustein im Hilfesystem für schwangere Frauen in besonderen Notlagen.

#### **Was ist eine vertrauliche Geburt?**

Die Vertrauliche Geburt unterstützt Frauen, die ihre Schwanger- und Mutterschaft geheim halten möchten. Das Gesetz schafft ein umfassendes Beratungsangebot für die Frauen sowie die Möglichkeit, das Kind mit professioneller medizinischer Hilfe zur Welt zu bringen.

Dabei wird der Wunsch nach einer Nichtbekanntgabe der persönlichen Daten der Mutter berücksichtigt, und gleichzeitig werden die medizinischen Gefahren einer unbegleiteten Geburt vermieden. Die vertrauliche Geburt ist ein Verfahren, das auf einer rechtssicheren Grundlage vollzogen wird. Neben dem Wunsch der Schwangeren, ihre Identität zu verbergen, werden zugleich die Rechte des Kindes sowie des Vaters berücksichtigt. Denn zum einen wird die Anonymität der Schwangeren bzw. Mutter ausreichend lange gewahrt und sie erhält Hilfestellungen, um ihre Konfliktlage zu lösen. Zum anderen ist es dem Kind möglich, die Identität seiner leiblichen Mutter ab dem 16. Lebensjahr zu erfahren. Sollte die Mutter nach Vollendung des 16. Lebensjahres des Kindes durch Offenlegung ihrer Daten gefährdet sein, wird sie auch über diese Frist hinaus geschützt.



In 2015 suchten zwei Frauen die pro familia Beratungsstelle mit dem Wunsch nach einer vertraulichen Geburt auf. Im Verlauf der Schwangerschaft hat sich eine Frau nach der Geburt entschieden ihr Kind anzunehmen, die andere Frau ist bei ihrer Entscheidung zur vertraulichen Geburt geblieben.

## Das Team

### **Petra Zimmermann**

Dipl.- Sozialpädagogin und Dipl.-Supervisorin  
analytische Paar- und Sexualberaterin  
Geschäftsführung und Beratung

### **Diana Brencher**

Dipl.- Sozialpädagogin  
Systemische Beraterin/Therapeutin (SG)  
Sexualpädagogik und Beratung,  
Fortbildungen für Fachkräfte

### **Martin Plate,**

Dipl.- Sozialpädagoge  
Systemischer Paar – und Sexualberater  
Beratung und Gruppe mit Tätern  
von häuslicher Gewalt

### **Heike Horne**

Magister in Erziehungswissenschaft  
Systemische Familien- und Sozialtherapeutin  
Schwangeren -und Schwangerschaftskonflikt-  
beratung; Vergabe der Stiftung Mutter und Kind

### **Cornelia Krey,**

Dipl.- Sozialpädagogin, Psychodramatikerin  
Beratung rund um Trennung, Schwangeren-  
und Schwangerschaftskonfliktberatung

### **Dirk Wichmann**

Sozialpädagoge (Bachelor)  
Sexualpädagogik, Schwangeren- und  
Schwangerschaftskonfliktberatung,  
Fortbildungen für Fachkräfte

### **Dina Kwoll**

Sozialpädagogin (Bachelor)  
Sexualpädagogik

### **Olga Majewski**

Dipl.- Sozialpädagogin  
Beratung und Erstkontakt

### **Sarah Hoffmann-Alter**

Dipl.- Sozialpädagogin  
Beratung und Erstkontakt

### **Margarita Leise**

Dipl.- Sozialpädagogin  
Erstkontakt und Beratung

### **Andrea Caspari**

Erstkontakt und Verwaltung

### **Martha Hofmann,**

Erstkontakt und Verwaltung.

Wir bilden BPS-Studentinnen und -Studenten  
des Studiengangs Soziale Arbeit in  
Zusammenarbeit mit der Universität Kassel aus.

## Qualitätssicherung

### **Vernetzung**

Die Mitarbeiter\_innen der Beratungsstelle  
nehmen regelmäßig an den Facharbeitskreisen  
des Landesverbandes und relevanten  
überregionalen Treffen teil.  
Es besteht eine enge Vernetzung zwischen den  
Schwangerschaftsberatungsstellen und  
Präventionsarbeitskreisen in Kassel.

### **Fortbildungen**

Regelmäßige, fachbezogene Fortbildungen  
gehören zum Standard für alle  
Mitarbeiter\_innen. Dazu gehören neben den  
verschiedenen Angeboten des pro familia  
Landes- und Bundesverbandes externe  
Fortbildungen, Fachtagungen und Kongresse.

### **Supervision**

Für die Besprechung von komplexen oder  
belastenden Fällen ist eine regelmäßige  
Supervision unerlässlich. In 2015 gab es 9  
Supervisionstermine mit Herrn Döring.

## Erreichbarkeit

Die Beratungsstelle Kassel ist in der Woche  
täglich zwischen 9.00-13.00 Uhr und zusätzlich  
am Montag bis 16.00 Uhr, am Dienstag von  
16.30-19.00 Uhr, am Donnerstag von 14.30-18.00  
Uhr geöffnet.

## Danksagung

Besonders bedanken möchten wir uns bei den  
Mitgliedern unseres ehrenamtlichen Vorstands:

- Bernhild Schömel, Fachanwältin für Familienrecht
- Heidi Möller, Professorin an der Universität Kassel für Theorie und Methodik der Beratung
- Martin Walter-Domes, Arzt im Gesundheitsamt
- Eric Guth, Betriebswirt

Sie unterstützen unsere Arbeit und Ziele auf sehr  
fachkundige und engagierte Weise!

Beratungsstelle Kassel  
Breitscheidstraße 7  
34119 Kassel

Tel.: 0561 7661925 0  
[profamilia@Kassel.de](mailto:profamilia@Kassel.de)  
[www.profamilia.de/kassel](http://www.profamilia.de/kassel)

Außenstelle Witzenhausen  
Am Marktplatz 1  
37213 Witzenhausen

Tel.: 0561 7661925 0  
[profamilia@Kassel.de](mailto:profamilia@Kassel.de)  
[www.profamilia.de/kassel](http://www.profamilia.de/kassel)